

war es hier! Die Kämpen mit den roten Kuppeln waren
einen traurigen Schimmer über das begrenzte Bewußtsein.
Es waren eine erlösende, wühlende Beileidung.
Vorgelben Herblätter in den großen, schiefen Fen-
stern mit ihren schmalen, zarten, zarten, zarten, zarten,
bellend und den inoffiziellen, Bronzen, die den
Kriegsplan, den siehst du, den siehst du, den siehst du,
Jedezeit sollte es möglich angeordnet werden.
verfügt worden in Trümmern — das gemüthliche, die
die vollkommenen Stille wüßten beileidig.
Auf einmal verarmt sie von neuem, die elasti-
sche Schritte der jungen Frau; auch er erlosch hier.

den Landtagspalast und das obelisk. Rasch, wo sie
Ragennußt veranlassen und Perakrate auf die Aristo-
kraten ausstrahlen. Die Polizei schritt ein, worauf die
Studenten ausdauernbergingen.

Frankreich. Die Regierung hat nunmehr die
Einführung sämtlicher Kongregationen, welche sich den
Befristungen des neuen Vereinsgesetzes nicht unterworfen
hatten, vollzogen.

England. Das Königs-Bl für eine halbe Million
Londoner Krone war von schönem Wetter begünstigt.
Es waren dazu alle öffentlichen Hallen und zahlreiche
Ereignisräume, Schul- und ähnliche Gebäude in An-
spruch genommen; außerdem waren in den öffentlichen
Parks 380 große Zelte aufgeschlagen worden. Der Prinz
und die Prinzessin von Wales besuchten den Bhop-
Park in Fulham, wo 14 000 Arme geliegt wurden. Die
höhen Verhältnisse führten durch die Anlagen und gaben
dem Bedauern Ausdruck, daß es dem Könige
unmöglich sei, persönlich zu erscheinen; darauf be-
sahen sie das vom Könige geleitete Gefolge in Gassen;
andere Mitglieder des königlichen Hauses besuchten die
Punkte der Stadt, an denen der Prinz und die Prinzessin
von Wales nicht erschienen waren. In einem Briefe an
den Lordmargrave wünschte der König den Armen einen
frohen Verlauf des Tages.

Guatemala. Die Kongregationslager sollen ja
nach englischer Darstellung, dank der unvergleichlichen
Menschenfreundlichkeit der britischen Regierung, wahre
Ereignisräume und Kurorte gewesen sein. Daß sie in der
Tat nahrhafte Mordgruben waren, zeigt die Statistik,
wonach in den Kongregationslagern 20 047 Tote ge-
storben sind, darunter 16 208 Kinder unter 12 Jahren. Die
höchste Ziffer von Todesfällen (2561 Kinder und 514
Erwachsene) fiel auf den Oktober 1901.

Die Generale Dwyer, Delaney und Boyha, sowie
Staatssekretär May mit seinen beiden jüngsten Söhnen
haben sich am 1. Juli in Vorego-Parque auf dem
Dampfer „Ranger“ der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft
ausgeschieden. Sie werden am 4. August in Neapel
und vier Tage später in Livorno ankommen.

China. Der „Daily Mail“ wird aus Shanghai
gemeldet: Von 18 chinesischen Provinzen sind neun
unabhängig in Rebellion. In Peking ist gegen die
von Deutschen ausgeübten kaiserlichen Truppen fortwäh-
rend zum Widerstand in die Hauptstadt der großen
Städte gewungen. Ihre Marktschiffe wurden durch furch-
bare Grausamkeiten gezeichnet. 37 unvollständige Städte
und Dörfer sind verbrannt und geschleift worden. Die
Einwohner wurden erkrankungslos niedergemacht. Die
Rebellen, unter denen sich viele gebildete Chinesen aus
den Malaien-Staaten und den Straits Settlements be-
finden, vergelten diese Grausamkeiten.

Die Krankheit des Königs von England.

London, 7. Juli. Das am Montag veröffentlichte
Bulletin hat folgenden Wortlaut: Der König hat
neun Stunden natürlichen Schlaf gewonnen, die fort-
währende Besserung in seinem Zustande hält ununter-
brochen an. Die Wunde verursacht beim Verbinden
weniger Schmerzen, eiter aber stark. — Gestern ist an
die indischen und die Kolonialminister der Befehl er-
gangen, länger als bis zum 15. d. Mts., dem ursprüng-
lich für die Heimreise festgesetzten Termin, in London zu
bleiben. Dies dürfte mit der Ende dieser Woche er-
warteten Ankunft Lord Kitchens im Zusammenhang
stehen, denn ein großer militärischer Empfang bereitet
werden soll. — Welche dauernden Folgen im Falle
röhrlicher Wiedereröffnung die Operation für den König
haben wird, darüber sind die Meinungen sehr geteilt;
die einen verpfehlen sich von der Ruhe und Takt der
Medikalekzessent die günstigen Folgen und halten nach
den bisherigen Symptomen einen Rückfall für ausge-
schlossen.

gingen in die Ecke just über ihrem Kopfe, wo ein Piano
stand. Sie rühten mit den Stillen, ein Rotengetränk
wurde zurechtgestellt und nun — nun brauste Wienlaw-
st, „Legende“ in vollen, weichen Melodien, gar vom
Klavier begleitet, über ihrem Kopfe hin. Welches Quall!
Jeder einzelne Ton drückte gleichsam den Schmerz in
ihren Wunden. Es kam ihr vor, als hätten die Beiden
da oben ein Unrecht an ihr, als müßten sie, wie sie da-
runter litt, sie zu hören, die zu hören. Sie war außer
sich, flüchten auch noch die fremden Menschen ihr
Leben verdrängen, war es nicht tödlich genug? Gerade
dieses Legende! Welche Nüchternheiten! Ihr Kind —
die Legende ihrer gemeinsamen Liebe, wie ihr Mann sie
zu nennen pflegte! Wie, wenn sie hina hinwünschte und
dort liegen, sie müßten mit dem Spielern aufhören?
Nein, das ging doch nicht an! — So lächerlich konnte sie
sich nicht machen! Es war ja nicht ihr Haus; Solms
dachte darin ebenso wie sie wie eine Wohnung gemietet,
und hatten ja das Recht, auf ihrem eigenen Fußboden
zu wandeln und um acht Uhr abends Zettel zu spielen.
Ja, wenn es mitten in der Nacht gewesen wäre! Sie
hätte rechtiges Recht — aber es war ja unermesslich;
wenn nicht in dieser Form, so in einer anderen! Lieber
auf der Welt, gab es ja glückliche Gatten und Kinder,
niemand konnte sie davon retten, das zu hören, was
sie peinigte. Aber würde sie sich jemals davon gewöhnen
können? Vor der Wand konnte sie sich aufhängen nach
Ruhe, und beschloß deshalb — auch ohne Abendmahl
— zu Bett zu gehen. Die mangelhafte Hängelampe
in ihrem Schlafgemach goß einen gedämpften Schein über
den Raum aus; hier atmete alles Frieden und Ruhe,
und bis hierher sollte die Nacht nicht — hier konnte sie
also hoffen, wirklich erquickenden Schlaf zu genießen.
(Fortsetzung folgt.)

schlossen. Künftige Kreise glauben, daß der König selbst
im letzten Falle die alte Kraft nie wieder erlangen und
dauern dürfte (schonungsbedürftig sein wird).

Ein Gang durch die Düsseldorf-Ausstellung.

XII. (Nachdruck verboten.)
Von Krupp nach Dörpe sind nur ein paar Schritte,
das heißt in der Ausstellung. Die Ausstellungsgesellschaft
„Förder Bergwerks- und Hütten-Verein“ ist 1852 ge-
gründet. Das Werk besteht aus drei Hauptabteilungen:
den Hüttenanlagen in Dörpe und Dortmund, der Dör-
pener Hütte in Dörpe und dem Dörper Kohlenwerk. Aus
allen drei Branchen finden sich die ausgestellten Gegen-
stände in der mächtigen, 1000 Quadratmeter umfassenden
Halle.

Wie überall in den großen industriellen Establish-
ments fallen die Schaustücke zuerst ins Auge; die Haupt-
sachen sind jedoch, wie fast stets, die minder auffallenden
Gegenstände. Eine Reihe, die sich „Wellen“ nennen,
sind mehrfach vorhanden: eine Schiffsmaaschinen-Kurbel-
welle für Dampfschiffe, eine Schraubenwelle, eine
Druckwalzenwelle für Dampfwalzen und andere Wellen;
Gewicht 8345 bis 14 737 Kilogramm. Dann kommen
Bananen, Äpfel, Karotten, Zuckerrüben und dergleichen
in hübschen Aufbauten, zeigend, was das Werk in Stahl-
güß leistet. Die überaus recht künstlerisch aufgearbeiteten
Rahmenmalen sehen jeder zum Ansehen aus. Implanat
ist ein Converter aus Stahlform, niedlich im Ver-
hältnis sind dieäder für Schmalpurbahnen der hollän-
disch-indischen Kolonien. Daß der Schiffsmaschinen-
bau seinen gewaltigen Dimensionen auch auf diesem Werke
nicht fehlen darf ist selbstverständlich. Es folgen dann
die Schiffstischelböden, eine der Spezialitäten des Werkes;
einer dieser Böden, von 3700 Millimeter Durchmesser,
22 Millimeter Blechdicke und 2268 Kilogramm Gewicht,
soll der größte der Ausstellung sein.

Nun kommen aber einige Sachen, die nachfreie und
Kalen meiste Kreise sehr interessieren dürften. Das ist
zunächst eine Goliath-Gliedbahn, 76 Meter lang,
aus einem Stück gegossen, 316 Kilogramm schwer. Viele
um den größeren Teil der Dörper Ausstellung rings
herum laufende Schiene, wohl die größte ihrer Art, ist
auf 4 Waggonen nach Düsseldorf transportiert und hier
fast gebogen worden zu einer Dose und dann wurde
sie vertragen, bis sie auf dem Plage, wo der Dörper
Verein seinen Bau errichtete, ihre Aufstellung fand.
Diese Schiene wird mit Recht sehr bewundert. Nicht
minder ist dies der Fall bei einem aus Stählen ge-
waltigen Blech von 22 1/2 Meter Länge und 3,2 Meter
Breite; indes nicht auf diese Dimensionen kommt es an,
sondern auf die im Verhältnis zu diesen Größen sehr
schwierige Goliatharbeit, die die Dörper von 17 Millimeter
zu erreichen, denn es ist klar: je länger und breiter das
Blech, desto schwerer läßt es sich so dünn walzen. Dieses
Blech hat in seiner Dünne tatsächlich seinen Äquivalen-
t unter den übrigen Werksleistungen der Ausstellung.

Außerordentlich interessant ist ferner der auf Krab-
säulen stehende Schiffsbau-Paten-Anker; dieser Anker
legt sich um eine Kuppel, mit der er fälschlich verbunden
ist und ermöglicht so eine Bewegung nach zwei Seiten;
das wichtigste an der Einrichtung ist, daß dieser Anker
immer und unbedingt haken muß. Wir haben dann
wieder ein rundes Reifeblech, bei dem ebenfalls die be-
deutende Größe des Durchmessers (4020 Millimeter) im
Verhältnis zur geringen Blechdicke (31,5 Millimeter) im
Vertraut kommt. Bedeutendster ferner Eisenbahn-
Wagenachse, fast zusammengebeugt, wie wenn sie von
Weg wären; diese Probe soll die Güte des für die
Achsen verwendeten Materials beweisen.

Noch etwas, auch für den Laien sehr Interessantes.
Denken Sie sich ein Stahlbild, sogenannte Knüppel, von
125 Meter Länge und 5 Zentimeter Dicke. Dieses lange
Bild ist von unten nach oben in eleganten und laufenden
Windungen zu einer Pyramide aufgewölbt, wie man
etwa Papier oder dünnen Strich behandeln kann. Wieder
einmal das größte der Ausstellung ist ein zusammenge-
rolltes Fließblech, 187 Meter lang, 65 Millimeter breit
und nur 6 Millimeter dick.

In großen Wandstrahlen sind T und andere Eisen
untergebracht, wie sie in den verschiedenen Variationen
in der Industrie vorkommen; die Schränke in ihrer
blühenden Sauberkeit bieten einen hübschen Anblick. Dann
haben wir wieder einmal ein Schaufeld, das längste
gleichzeitige Windfeld der Ausstellung, 121 Meter lang,
5 Millimeter dick, in zusammengekauertem Zustand.
Interessant sind die vorhandenen Wasserwerke, ferner
Reifeblech von 4 1/2 Meter Länge, 1 1/2 Meter Länge und
1/2 Millimeter Dicke, was fast unglaublich erscheinen mag.

So sind denn noch eine ganze Menge interessanter
Ausstellungsgegenstände vorhanden, welche die große
Leistungsfähigkeit und die Bedeutung des Dörper Werkes
in das rechte Licht zu setzen geeignet sind. Indes sei hier nur
noch einer hervorragenden Notiz Erwähnung getan,
die als bedeutungsvoll für die gesamte Industrie erscheinen.
Die eine Neuent ist das patentierte Centrifugalab-
schöpfen von Ingenieur Paul Gutz in Offen. Dieses
Verfahren, bei dem Sand und Schlacke zusammen
geblasen werden, ergibt einen dünnen Gutz, etwa 7/8
des Gewichtes an Schlacke und liefert dem geblasenen
Schlacke größere Verarbeitbarkeit und höhere Bruchfestigkeit.
Das Dörper Werk hat Gutzschlinge, die zur Gutz-
feinreinigung dienen, ausgeführt, die mit dem Verfahren
berechtigt sind.

Für die Allgemeinheit vielleicht wichtiger ist die
neue Schienen-Stoßverbindung, Schlackammerstoß genannt,
die anscheinend ein Problem zu lösen ist. Die Schienen-
Stoßverbindung (das Zusammenhalten der Schienen an

den Stellen, wo sie aneinander stoßen) ist bei der heutigen
Entwicklung des Straßenbahnwesens sehr wichtig. Die
gewöhnliche Schienen-Verbindung erwies sich auf die Dauer
als fast hundert Jahre zu schwach, um eine feste, un-
verwundliche Verbindung der beiden Schienenenden mit
einander zu gewährleisten, da durch die beim Befahren
entstehenden Stöße (schnelle Abnutzung der kleinen Anlage-
stellen erfolgt. Bei der neuen Verbindung sind die
beiden Schienenenden zunächst in starrer stählerner Ver-
bindung durch Achsen und Schrauben verbunden. Dann sind
festlich innen conisch ausgebildete Rammstücke ange-
ordnet, welche den Schienenfuß und gleichzeitig eine unter
demselben liegende Blatte umfassen. Diese Rammstücke
sind durch stahlige unter dem Schienenfuß angeordnete
Schrauben fest gezogen. Es ist klar, daß diese Verbindung
eine so feste ist, daß die Schiene, wie man zu sagen
pflegt, sich „nicht rücken und rühren“ kann. Die neue
Verbindung läßt sich ihrer Einfachheit wegen leicht an-
bringen und soll vor vielen anderen ähnlichen Neuerungen
Vorteile haben, auf die wir jedoch hier nicht näher ein-
gehen können. Von Nachteilen wird das dort auf der Aus-
stellung befindliche Modell eingehend studiert.

Es sei schließlich noch erwähnt, daß das Dörper
Werk auch seine Hoffschäufel-Einrichtungen und dergleichen,
sowie graphische Darstellungen über Produktion, Arbeiter,
Erbie und verglichen vorführt.

Aus Ort und Provinz.

Wichtige Nachrichten aus der Stadt und dem Umgebungsgebiet
des Rheinlandes, des Niederrheins und des Westfalens.

Wüsterloh, 8. Juli. [Wasserabteilung.]
Auf die Befestigung des Wasserfalls betreffend die
Ankündigung der Wasserleitung am Mittwoch abend für
die hinter dem Bahnhof belegenen Straßen, sowie am
Freitag von 9 Uhr abends bis Sonnabend 6 Uhr
für die ganze Stadt, wessen wir hiermit noch be-
sonders hin.

Wüsterloh, 8. Juli. [Abonnement-
kongress.] Das 2. Abonnementkongress des Westfälischen
Schulvereins der Herren im Garten des Hotel Anker ist
nunmehr am Donnerstag den 10. Juli angelegt.

Wüsterloh, 8. Juli. [Schulvereins-
kongress.] Der Kongress wurde das Schülerverein
am Sonntag abend eingeleitet. Nach vorausgegangener
Generalmusik am Sonntag, Mittag trat bei Schülern-
balletten beim Oberst an und machte die nach dem
Schülerverein, also alsobald das Preisrichter seinen An-
gang nahm. Im Garten unterhielt die Musikpforte die
Festlichkeitsmusik durch ein vorzügliches Konzert. Es er-
reichten folgende Herren Preise: 1. Preis, Karl Meyer
28 Ringe, ein Spiegel; 2. Preis, Barisch 28 Ringe, ein
Tisch; 3. Preis, Sommerkamp 28 Ringe, eine Stepp-
decke; 4. Preis, Westermann 27 Ringe, ein Spiegelglas.
Gegen 10 Uhr erfolgte der Rückmarsch zur Stadt. Nach-
dem an der Wohnung des Schülervereins kurze Zeit ge-
halten, wurde die Fahne abgebracht. — Am Montag
morgen in der Frühe wurde die Meile. Nachdem die
Schüler am Rathaus angetreten, ging der Festmarsch
durch die Straßen der Stadt vor sich und sodann zum Fest-
platz; das Schießen nach dem Alter nahm seinen An-
fang. Die Krone des Alters wurde von Herrn Wilt-
kamp, der Reichspokal von Herrn Krüger und das
Szepter von Herrn Zundermann herabgeschossen. Da
der Akt des Bogens zur festgelegenen Stunde nicht zu Falle
gebracht war, so wurde Herr Zunkamp festerlich als
Schülerverein proklamiert. Dieser erwählte sich Frau
Urban zur Schülerverein. Als feste Schüler erhielten
Ehrenpreise (Medaillen) die Herren Westermann (28
Ringe) 1. Preis; Goldbecker (28 Ringe) 2. Preis;
Sommerkamp (27 Ringe) 3. Preis; Sabloff (27 Ringe)
4. Preis; Karl Meyer (27 Ringe) 5. Preis; Krole (25
Ringe) 6. Preis. Damit fand die Feier am Vormittag
ihren Abschluß. Am Nachmittag gegen 4 Uhr wurde
das Preisrichterliche sowie Konzert fortgesetzt. Als Preise
erhielten: 1. Preis Westermann 27 Ringe (ein Medallion-
service); 2. Preis, Krole 27 Ringe (ein Regulator); 3.
Preis, Karl Meyer 26 Ringe (eine Vase); 4. Preis,
Frederich 26 Ringe (ein Schirm); 5. Preis, Goldbecker
26 Ringe (ein Album). Nach eingetretener Dunkelheit
wurde ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Der Fest-
ball bildete den Schluß des Festes. Die ganze Zeit
dauer war vom herrlichen Wetter begünstigt.

Wüsterloh, 7. Juli. [Zum Reich der
Düsseldorfer-Ausstellung hat die Handwerks-
kammer vielelei die Abweisung eines Sondergeses be-
trägt. Derselbe soll am 20. d. M., etwa 5 Uhr mor-
gens von Minden abgehen und wird die von der
Handwerkskammer angemeldeten Fahrgäste in Minden,
Drehschleusen, Böhne, Dersdorf, Bielefeld, Wüsterloh
und Heide aufnehmen, dann bis Düsseldorf als Ertrag
durchfahren und dort etwa um 9 Uhr eintrifft. Der
Fahrgast wird voraussichtlich 7.20 M. (so-
genannter Vereinspreis) betragen. Die Rückfahrt kann
beliebig auch mittels Schnellzuges erfolgen. In Düsseldorf
würden Wohnungen von 1.50 M. pro Tag an
nachgewiesen. Es ist auch Sorge getragen, daß in der
Ausstellung billig und gut (0.75 M. gegeben werden
kann), demnach ist eine Fahrt nach der Düsseldorf-Aus-
stellung keineswegs so teuer wie dies meist angenommen
wird, jedoch auch der weniger Bemittelte in der Lage ist
die Fortschritt der Industrie und des Kleinhandels
an Maschinen und Arbeitsprodukten zu studieren und
vorgeführt zu sehen. Anmerkungen zu der Fahrt können
schon jetzt unter Angabe der Anzahl der Teilnehmer bei
der Handwerkskammer zu Bielefeld, Mittelstraße 29 er-
folgen.

Wüsterloh, 8. Juli. [Wichtig für Ab-
fahren] ist eine Rammerschiffschiffung, nach der

(laut „Berl. Post“) Nachfahrer nur dann sich der Ueber-
treitung eines polizeilichen Verbots des Befahrens der
Hauptwege schuldig machen, wenn das Verbot durch
angebrachte Tafeln erkennbar gemacht ist. Die Verletzung
solcher Tafeln durch Unbefugte liegt das Verbot für nicht
Informierte auf.

Güterlosh, 8. Juli. [Das Reichstele-
graphenamt] geht mit einer bemerkenswerten Ver-
mehrung vor. Es sollen nämlich laut „Berl. Ztbl.“ in
Zukunft die Landbriefträger zur Reparatur geringer
Störungen der Fernsprechanlage, speziell der Apparate,
wie sie namentlich nach Gewittern sich zeigen, ausgebildet
und ihre Gänge mit gewissen Ersatzapparaten ver-
sehen werden.

Varenell 6. Neuenkirchen, 8. Juli. [Ein-
weisung.] Am 10. Juli findet die feierliche Ein-
weihung des Klosters in Varenell statt. Die Einweihung
nimmt der hochwürdigste Herr Dechant und Ehren-
bürger Rühmann aus Berl. im Auftrage des hochwürdigsten
Herrn Bischofs vor. Die Feier wird um 9 Uhr mor-
gens ihren Anfang nehmen.

Stiefhorst, 7. Juli. [Diebstahl.] Ein bei
einem Vatermeister in Gütersloh beschuldigter Dieb,
welcher hieselbst Materialarbeiten auszuführen hatte, hat,
w. „B. G.“, bei dieser Gelegenheit verschiedene Kleidungs-
stücke und einen Ring entwendet. Der Dieb, welcher die
That zuerst bestritt, ist verhaftet und dem Amtsgericht zu
Gütersloh überstellt worden.

Bielefeld, 7. Juli. [Schußbruch.] Am
Sonntagabend ereignete sich auf der Bahnüberführung
der Lager Straße an der Poststraße ein Unglücksfall,
der nicht unerheblich in seinen Folgen war. Ein Gerath,
auf welchem 3 zwei leuchtende Bezeichnungen, der Dritte
aber eine Beschriftung des linken Schienenbalkens. Dem
Betreuer derselben wurde sofort ärztliche Hilfe zuteil.

Borgholshausen, 5. Juli. [Schwindel.]
Ende vorigen Jahres kam ein fremder auf gefälschter
Passe aus verschiedenen Teilen der Gemeinde Wilsen-
hausen und bei medizinische Wäre an, welche auch von
den Leuten gekauft wurde. Dieses sollte ein Mittel sein
für Blutmutter bei kleinen Kindern, welches jedoch ohne
Erfolg war. Bei einer Untersuchung stellte sich heraus,
daß dasselbe höchstens 15—20 Pf. kostete und der
fremde Herr hat es für 1—5 Mk. verkauft. Schade ist
es jedoch, daß die Polizeibehörde von der Schwindel-
that in Kenntnis gesetzt ist, damit derartige Verfehlungen
verhindert werden. Unbegreiflich ist es, daß sich die
Leute von fremden Personen mit so einem Mittel be-
schwindeln lassen.

Porta, 4. Juli. [An der Wismarstraße]
auf dem Jakobssberg wird tüchtig weitergearbeitet. Es
ist daher Aussicht vorhanden, daß dieselbe bis Oktober
vollendet sein wird, zumal sie schon über die sie um-
gebenden Wälder hervorragt.

Winden, 5. Juli. [Wander-Ausstellung.]
Wie viele Jahre herstellte sich der die Kreise
Wilsen, Halle, Verden, Lüneburg, Minden und Witten-
berg umfassen. „Verband der Wandvereine zur Hebung
der Schwermut in Minden-Lüneburg“ auch an der
bestimmten in Mannheim stattgefundenen großen Wander-
Ausstellung der „Deutschen Wandvereins-Gesellschaft“.
Er besuchte sie mit 42 ausgewählten Schwestern und er-
hielt für die ganze Kollektion den zweiten Sammlungs-
preis. Außerdem fielen noch 34 Gold- und Ehrenpreise
sowie Anerkennungen auf die einzelnen Tiere. Die Aus-
stellung fand unter dem Protektorat des derzeitigen
Präsidenten der Deutschen Wandvereins-Gesellschaft,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden, der
neben der Beschäftigung der Wälder und Mindes auch die
Fortschritte einer eingegebenen Betrachtung wahrte,
wohl wissend, eine wie außerordentlich große Bedeutung
für die Erhaltung der deutschen Wälder keine die her-
kömmliche Schwermut besitzt.

Höf, 5. Juli. [Zett. Gründung der
Leutoburger-Wald-Eisenbahn] stellen sich
innerhalb kürzester Zeit, die die landwirtschaftlichen Schön-
heiten unserer bis dahin ziemlich unbesetzten Gegend in
Augenfalle nehmen. Und natürlich, ein Anstieg
hierher ist äußerst lohnend. Im „Leutoburger Hof“, der
ausgleich als Stationsgebäude dient, kann der Wanderer
sich durch vorzügliche Speisen und Getränke zu einem
Gang ins „Geirige“ haken. Nach Beichtigung der 1
Minute vom Bahnhof liegenden „Höf-Schweiz“ und
der romantisch gelegenen Tiemannschen Delmbühne geht
den Berg hinan. Ein gezeigter Weg führt in all-
mählicher Steigung über den „Hagebühlenschapp“ an der
„Hagebühlenschapp“ vorbei auf die sogenannte Bergkette.
Von hier geht ein bequemer Weg über den Hagen
(235.5 Meter) zur „Hagebühlenschapp“. Ein herrlicher Ausblick
in das breite, tiefe Geirigthal belohnt den Wanderer
in Mühe. Welchen erstarkt man am Horizont die Türme
von Münster, Warendorf, Loe und vielen anderen
an. Ich man des Schauens müde, so kann man sich zurück-
setzen oder den (gezeichneten) prächtigen Waldweg
nach dem hübsch gelegenen Vienen weiter verfolgen.

Münster, 5. Juli. [Mordprozess.] Die
zweite Sommergerichtsverhandlung gegen den Arbeiter
Dermann, Bochmann von hier, der beschuldigt ist, am
18. Februar d. J. auf dem neuen Wege an den Na-
vielen die Gefährt des Müllers Blume erschlagen zu
haben, endete gestern mit der Verurteilung des Ange-
klagten zu 15 Jahren Zuchthaus.

Hohenburg, 6. Juli. [Feier des west-
fälischen Wismarabundes.] Trotz der erst vor

einigen Tagen stattgefundenen Denkmalsweihe und trotz
des gegen 3 Uhr niederfallenden Regens waren am
Samstag Nachmittag große Scharen von Wismarfor-
eheimen herbeigeeilt, um die alljährliche Feier des west-
fälischen Wismarabundes auf der Hohenburg zu be-
gehen. Unter Vorantritt der Münsterischen Kaiserli-
kapelle bewegte sich der Festzug zur Denkmalsfeier.
Nachdem Kaiserkapelle den Festzug in der Hohenburg
Walz verlassen hatte, brachte Professor Büttcher aus
Dagen das Kaiserlied aus. Das Festlied hielt Professor
Vernitz aus Hamm. Nach dem Abingen des Liedes
„Deutschland, Deutschland über alles“ begab sich der
Festzug zum Festplatz, das noch den vollen Festmahl-
tag. Die meisten Räume füllten sich bis zum letzten
Platz; hier wurde die Feier unter Reden und plauder-
haften Vorträgen des Wismarabundeshofes aus Dorn-
feld fortgesetzt. Der Vortragsende des westfälischen Wis-
marabundes, Emil Schulz aus Dagen, erhielt aus Anlaß
der Einweihungsfeier auf Hohenburg den Orden 4. Klasse.

Dortmund, 6. Juli. [Unglücksfall.] An
einem Neubau auf der Rittersbrunnstraße am Samstag
Abend ein Gerüst, 5 Arbeiter der Firma Schwarz und
Bellwinkel stürzten in die Tiefe und wurden schwer ver-
letzt ins Krankenhaus geschafft.

Bielefeld, 5. Juli. [Angebot.] Bekannt-
lich sucht die Provinzial-Verwaltung ein Gut im Saane-
lande zur Anlage einer weiteren Armenanstalt, und da
sollen nicht weniger als — 144 Acker angeboten sein,
darunter auch drei oder vier Güter im hiesigen
Kreisgebiet, die in letzter Woche bereits vorläufig in
Angebot genommen sind.

Schwelm, 3. Juli. [Tropfsteinhöhle.]
In dem Bergbauern Hof bei Schwelm entdeckten Jäger
eine weitläufige Tropfsteinhöhle mit großen und schönen
Gestalten. Man ist bis jetzt gegen 70 Meter in das
Innere vorgekommen.

Aus dem Reich.

Diep h. Reich Kinderlegen wurde dem Hün-
ling 3. Diekmannsche Ehepaare in Schmolte bei Dren-
twee zuteil. Es wurden ihm, so schreibt die „Vog-“,
4 Kinder, 2 Knaben und 2 Mädchen, beschert. Die Frau
war aber tot geboren. — Dinstag. Die Frau
wurde verheiratet hier eine Kalkmühlengrube, die
hauptsächlich 5 Wart-Stücke anfertigte. Die Werkzeuge
wurden beschlagnahmt. — Samstag. Samstag
Vormittag fuhr im hiesigen Bahnhof der von Gültow
kommende Personenzug in einen nach Holsat ausfahren-
den Schlingzug. Ein Wagen des Schnellzuges wurde
umgeworfen, ein anderer aus den Schienen gehoben.
Ein Kind wurde tödlich, 11 Personen schwer und eine
große Anzahl leicht verletzt. — Syd. Ein 108 Jahre
altes Münsterer erkrankte dieser Tage vor dem hiesigen
Schwurgerichte seine Zeugenpflicht. Die alte Jungfer,
die 1799 geborene Landfrau Katharina Janowski aus Orlan
(Kreis Eppen), machte ihre Aussage bei verhältnismäßiger
Geistesfrische. Die alte Frau wird in ihrer Jugend
für eine Art Waisengröße gehalten und beschäftigt sich
mit der „Bepfropfung“ des Viehes gegen Krankheiten
und ähnlichen Krankheiten. — Leipzig. In Friedrichs-
grün bei Zwickau ist eine schwere Typhus-Epidemie aus-
gebrochen. Zahlreiche Personen sind bereits der Seuche
zum Opfer gefallen. Die Zahl der heftigsten heftigsten
Typhus-Erkrankungen beträgt 70.

Vermischtes.

— Triest, 7. Juli. Gestern Abend 10 1/2 Uhr
brach auf der Peterskirche Feuer aus. 25 Verkaufs-
buden und 5 Schaubuden sind abgebrannt. Der Schaden
beträgt etwa 600 000 M.

Ueber wichtige Funde alter Hand-
schriften der heiligen Schriften berichtet der
„Standard“. Es gibt eine alte Tradition, daß das sog.
Schatzgewölbe der Patriarchen und Reber-Möcher in Damas-
kus eine Anzahl wertvoller Handschriften enthalte. So
sich hauptsächlich auf die frühen christlichen Zeiten be-
ziehen. Nach einer jahrelangen Ueberlegung ist der Zu-
satz dahin gebracht worden, die Eröffnung des Gewölbes
zu erlauben, das jahrhundertlang verschlossen geblieben
und sorgfältig bewacht worden war. Sachverständige
hatten ihm vorher versichert, daß in der Sammlung
keine die mohammedanische Religion betreffenden Doku-
mente wären. Die Handschriften, die man in dem Ge-
wölbe entdeckte, wurden nach Konstantinopel gebracht, wo
man fand, daß sie eine Anzahl Bruchstücke des Alten
und Neuen Testaments in der alten hebräischen Sprache,
sowie in dem Syrischen in der hebräisch-palästinischen Dialekt
enthielten. Unter den letzteren fand man das erste
Fragment von dem Vorhandensein einer Uebersetzung der
Heiligen Schrift in die hebräische, die zu Christi Zeiten
geprochen wurde. Außerdem fand man Bruchstücke des
Pentateuchs in der aramäischen Sprache, eine Ueber-
setzung des 78. Psalm in Arabische, die aber in
griechischen Buchstaben geschrieben ist und so einen wert-
vollen Anhaltspunkt für die Aussprache des Arabischen
in der Zeit vor Mohammed darstellt. 77 Seiten eines
bisher unbekannten Kommentars in altgriechischer Sprache,
25 Seiten der Psalmen und 11 Seiten des Pentateuchs
in griechischen Schriftzeichen, die aus dem ersten Jahr-
hundert stammen. Jetzt wird aus Konstantinopel be-
richtet, daß die Handschriften von dem türkischen Mini-
sterium des Aushen auf Befehl des Sultans dem deut-
schen Gesandten Baron Marschall übergeben worden sind,

damit sie in Berlin einer genaueren Prüfung unterzogen
werden.

[Eine Augenzeugin von Belle-Alli-
ance.] Das Pariser Frauenblatt „La Presse“ be-
richtet, daß noch eine Augenzeugin der Schlacht von
Belle-Alliance am Leben ist, die sich recht lebhaft Er-
innerungen an die Niederlage Napoleons bewahrt hat.
Madame Dupuis zählt 1815 18 Jahre. Sie ist am
6. Juni 1802 geboren, hat also vorigen Monat ihren
100. Geburtstag gefeiert. Seit vierzig Jahren ist sie
verwitwet. „Meine beiden Brüder Pierre und François“,
erzählt sie, „dienten unter dem großen Napoleon. Ich
lebte in Chapelet-le-Dortement in der Nähe von Water-
loo und erinnere mich noch ganz deutlich, mit welcher
Angst wir den ganzen Tag über den Kanonendonner
rollen hörten und die Rauchwolken von Waterloo her
aufsteigen sahen. Am Abend zogen ganze Scharen von
Russen und Franzosen durch unser Dorf. Die letzteren
waren auf der Flucht begriffen. Ich habe die ganze
Nacht nicht schlafen können. Ich war so unglücklich, und
am nächsten Morgen ging ich zu Fuß nach Waterloo.
Der furchtbare Anblick des Schlachtfeldes ist mir un-
vergessen geblieben. Ich sah auch, wie man die Gefallenen
durcheinander zu Hunderten in großen Gräbern beerdigte.
Den Kanonendonner habe ich alles Weib im Ohr, aber
auch die große, furchtbare Stille, die des anderen Tages
auf dem Schlachtfelde lagerte, auf dem die Totenlager
ihre traurigen Riten verübten.“

— [Die Eisenbahnen der Welt.] Die Ge-
samtlänge der Eisenbahnen auf der Erde betrug nach
einer Statistik des „Reichs für Eisenbahnen“ am
Ende des vorigen Jahrhunderts 790 125 km. Im
Jahre 1840 waren es nur 7679 km, in 60 Jahren
haben sich demnach die Eisenbahnen mehr als verdun-
facht. Unter allen Staaten besitzt Nordamerika das
größte Eisenbahnnetz mit 311 004 km und überfließt
damit sämtliche europäischen Staaten, welche zusam-
genommen 283 625 km Eisenbahnen haben. An
der Spitze der europäischen Länder steht das Deutsche
Reich mit 51 391 km, es folgen

Russland	mit 48 107 km
Frankreich	„ 42 827 „
Österreich-Ungarn	„ 36 783 „
Großbritannien	„ 35 186 „

Das Anlagekapital aller Eisenbahnen der Erde wird auf
155 674 455 080 M., also rund 155 1/2 Milliarden M.,
berechnet. Das „Reich für Eisenbahnen“ bemerkt dazu:
„Eine Kasse von Doppelfronten, die diesen Betrag ent-
hielte, würde eine Länge von ca. 10 900 km haben und
zu ihrer Verabreichung würden 6220 Eisenbahnwagen von
je 10 t Tragfähigkeit erforderlich sein.“

Neuere Nachrichten.

London, 8. Juli. Chamberlain erlitt gestern einen
ersten Unfall. Als der Minister von der Downingstreet
nach dem Charing-Cross fuhr, stürzte das Pferd des
Wagens und dieser hielt mit einem plötzlichen Auf-
stoß, so daß der Minister leicht nach vorn geschleudert wurde
und mit dem Kopf in das vordere Fenster fiel, welches
gebrochen, der Minister erlitt erhebliche Verletzungen an
Ellen und Wangen, und fleg blutüberströmt aus. Der
Unfall ereignete sich in der Nähe des sandhügeligen
Triumphbogens, der noch von der Krönungsfeierlichkeiten
stand. Eine große Menschenmenge umringte den Wagen,
zwei Schutzeleute halfen den Minister aus dem Wagen
und brachten ihn zu einem Arzt, um sich verbinden zu
lassen. Der Minister wurde nach dem Charing-Cross
Spital gebracht, wo sein Zustand untersucht und er nach
Anlegung eines sorgfältigen Verbandes auf einer Trag-
bahre ins Bett gebracht wurde. Der Minister muß
nachrichtlich einige Tage im Krankenbette zubringen.
Die Verwundung besteht lediglich in einer Verletzung der
Haut, und wird für schwer aber nicht lebensgefährlich
erachtet.

Der Minister hat viel Blut verloren und war durch
den Schreck und den Unfall sehr angegriffen. Die
Wunden wurden mit 4 Nadeln geschlossen. Der Droschken-
kutscher fuhr sofort zum Unterhaus um seinen Sohn zu
benachrichtigen. Die Droschke war mit Blut bedeckt und
erregte großes Aufsehen vor dem Unterhaus. In den
Wandbelagungen des Parlamentes rief der Unfall eine pein-
liche Ueberprüfung hervor. Am Krankenbette verfuhrte
man sich zu erkundigen. Abends hatte der Minister sich
soweit erholt, daß er seine Freunde empfangen konnte.
Nicht Chamberlain selbst unangenehm am Krankenlager
ihres Gemahls. Nachts wurde folgender Krankheits-
bericht ausgegeben. Chamberlain leidet an einer Wunde
an der Stirn, er ist gegenwärtig ohne Schmerzen und
fühlt sich wohl. Es liegt keine Gefahr für sein Leben vor.

London, 8. Juli. Sämtliche Morgenblätter
kommentieren den Unfall Chamberlain's und besprechen
bei dieser Gelegenheit die Eigenschaften des Ministers.
„Daily Telegraph“ stellt fest, daß er eine unermüdbare
Tätigkeit ausübt, und daß er, nachdem er kaum
die arbeitsfähige Frage beendet, wieder eine andere wich-
tig: Frage aufgeworfen habe, nämlich die Konferenz der
Kolonialminister.

Wer kennt nicht die Schokolade „Kaffee-Essenz“?
Deshalb schmeckt sie so vorzüglich.
Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essenz
in Dosen. Ein Versuch wird Sie beschreiben.

Neue Sendung Prima
Ringäpfel und Dorio Birnen.
W. Köster.

Wasserglas

zum Einlegen und Konfervieren der
Eier

empfehlte mit Gebrauchsanweisung
Willh. Heckmann,
Drogenhandlung.

Nie da- ge- wesen

Mit 1. Dankschreiben
Ausstellungs-Los
Deutschlands
größte Lotterie

Porto u. Liste
30 Pfg. (bei
Mehrabnahme
Rabatt)
ist zu
gewinnen.

**40000, 30000,
20000, 15000,
3mal 10000 Mk. bar**
17056 Gewinne Wt. Mk.
500000.

Ziehung noch während der Aus-
stellung 8 Tage.
General-Debit
Ferd. Schäfer,
Bank- und Lotterie-Geschäft,
Düsseldorf.

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten
verhindert durch

Dr. Oetker's

Salicyl à 10 Pfg.

genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Ärzten,
welche Dr. Oetker's Sal-
icyl pulver führen.

Mechanikum Lemgo i. Lippe

Bau-, Landbau-, Ziegeleischule
Beginn Ende Oktober.
Vorlesungen kostenfrei.

Künstliche Zähne

in Gold, Kautschuk auch ohne
Gummiplatte.

Plombieren in Gold, Silber,
Emaille etc.

schmerzloses Zahnziehen.

Jeden Mittwoch

und Sonnabend

im Hause des Herrn Wächter,
Bahnhofstraße 186 hier.

Sprechstunden

Mittwochs von 9-5 Uhr,

Sonnabends von 2-5 Uhr

P. Zaremba, Dentist

In Bielefeld, Neumarkt Nr. 7.

Sprechstunden:
9-12 und 2-6 Uhr.

Wasche mit Luhns

Zöpfe

in großer Auswahl von 2,50 an
bei

Otto Sablotzki, Friseur,
Kösterstraße.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen,
am Samstag abend 10 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter,
Schwiegmutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin
und Tante

Wwe. Johanne Nottbrock

geb. Buschmann

nach kurzer Krankheit im Alter von fast 69 Jahren
zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies
tiefbetrübt an

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Wilhelm Elbracht u. Frau.

Gütersloh, den 7. Juli 1902.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 4 Uhr vom
Trauerhause, Berlinerstrasse Nr. 541, aus statt.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 9. d. M., wird die Wasser-
leitung abends von 9-1 Uhr für die Wilhelm-,
Linden- und Gartenstraße sowie den langen
Weg abgesperrt.

Am Freitag, den 11. d. M., wird ebenfalls
die Wasserleitung von abends 9 bis morgens
6 Uhr für die ganze Stadt gesperrt.

Gütersloh, den 8. Juli 1902.

Der Magistrat. Mangelndorf.

Saison-Räumungs-Verkauf.

Schluss: 19. Juli.

Chr. Banning.

Künstl. Zähne u. Gebisse

Plombieren in Gold, Silber und Emaille.

Schmerzloses Zahnziehen in der Hantaburg.

G. Schemmel, Zahntechniker.

Reparaturen an künstl. Gebissen werden sofort ausgeführt.

Tierschaufest

landw. Kreisvereins Halle i. W.

Tatenhausen

Sonnabend, den 12. Juli 1902.

Fest-Ordnung.

Morgens 8 Uhr: Beginn der Aufstellung der Tiere.
8 1/2 Uhr: Verflämmlung des Viehstandes und der Viehrichter im Zelte.
9 Uhr: Beginn der Prämierung.
11 1/2 Uhr: Vorführung der prämierten Tiere.
12 1/2 Uhr: Festessen, per Souver 2 Mk., woran auch Nichtmitglieder teilnehmen können.
Nachmittags 3 1/2 Uhr: Konzert und Beginn der Verlosung und landw. Maschinen und Geräten.
Abends 7 1/2 Uhr: Polonaise durch die Parkanlagen, darauf Beginn des Festballes.
neue Damen-Ballarten zu 2 Mk. und Damen-Ballarten 0,50 Mk. an der
Kasse zu haben sind.

Bei Beginn der Dunkelheit: Großartiges Brillant-Feuerwerk, ausgeführt vom Pyrotechniker
Herrn Gellen aus Münster.

Die Auszahlung der Prämien erfolgt zwischen 12 und 1 Uhr mittags im Zelte. Sind
die Prämien nicht innerhalb 14 Tagen nach dem Feste abgeholt, so verfallen dieselben der Kasse des
Kreisvereins.

Zu allen Tagen stehen auf dem Bahnhofs Halle i. W. Wagen bereit, welche den Verkehr mit
dem Festplatze vermitteln.

Der Vorstand des landw. Kreisvereins Halle i. W.

Hotel Barkey.

2. Abonnements-Konzert

des Bielefelder Stadt. Orchesters

Königlicher Musikdirektor Ochs.

Donnerstag, den 10. Juli.

Anfang abends 8 Uhr. Einzellarten an der Kasse.

Gegründet

1876.

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliche kohlensäure
Mineral-Quelle.

Tafelgetränk 1. Ranges.

Aerzilichersits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh,
Blasen- und Nierenleiden.

Älteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederl.: Gütersloher Mineralwasserfabrik u. Drogeriehandlung

Willh. Heckmann, Gütersloh, Fernspr.-Anschl. Nr. 38.

Die Direktion: Gerolstein, Rheingraben.

Gottfr. Fischer, Gütersloh.

Technisches Geschäft.

Maschinen und Werkzeuge.

Sämtliche Artikel für Fabrikbedarf.

Spezialität:

Press-Formen

(Mund- u. K) für Ziegelpressen

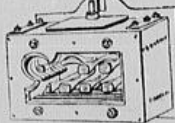
für alle

Profile und

Thonverhältnisse.

Rationelle

Ziegelei-Einrichtungen.



Feinste Matjes-Heringe
in früher Sendung. W. Köster



Plattbölzen billigt! G. Wilking.



Anzeigen! — Anzeigen!
finden durch das

Haller Kreisblatt

welches in manchen Orten
des über 30 000 Einwohner
zählenden Kreises Halle in
Werkst. hat Haus für Haus
gelesen wird, vorteilhaft und

billige Verbreitung.

Ein zuverlässiger

Knecht

gegen hohen Lohn zum 1. Oktober
oder früher geholt.

Willh. Heckmann.

Tüchtigen

Handlanger

sucht Carl Brune.